



Care Teams | Notfallseelsorge Schweiz (CNS)
 Care Teams | Aumônerie d'urgence Suisse (CAS)
 Care Teams | Assistenza spirituale d'urgenza Svizzera (CAS)
 Care Teams | Emergency Chaplaincy Switzerland (CES)
 Beachten Sie unsere Homepage: www.cns-cas.ch

**CNS-CAS-
 News
 2022/01**

Generalversammlung

Verschiedene Gründe haben uns zur Entscheidung veranlasst, unsere Generalversammlung nicht am 2. Juni dieses Jahres abzuhalten. Wir werden Sie über den neuen Zeitpunkt informieren, der in der zweiten Hälfte des Jahres 2022 stattfinden wird.



Assemblée générale

Diverses raisons nous ont conduit à renoncer à tenir notre assemblée générale le 2 juin prochain. Nous vous tiendrons informées de la nouvelle date (second semestre 2022).

Unsere neue Sekretärin

Wir danken Isabelle Schmid für ihren Dienst, den sie die letzten zwei Jahre bei uns geleistet hat.

Sabrina Perna-Gatto Torres übernimmt nun das Sekretariat CNS-CAS. Die Kaufrau, verheiratet und Mutter dreier Kinder sagt von sich: «Ich bin eine offene und spontane Frau, welche sich in ihr Gegenüber einfühlen und rasch Kontakte knüpfen kann.» Sie kann sich verständigen in Deutsch, Italienisch, Spanisch, Französisch und Englisch.

Notre nouvelle secrétaire

Nous remercions Isabelle Schmid pour les tâches accomplies au cours des deux dernières années.

Sabrina Perna-Gatto Torres reprend le secrétariat de CNS-CAS. Employée de commerce, mariée et maman de trois enfants, elle dit d'elle-même : "Je suis une femme ouverte et spontanée, qui sait se mettre à la place de son interlocuteur et nouer rapidement des contacts". Elle peut se faire comprendre en allemand, italien, espagnol, français et anglais.



Berichte 2021 - Rapports 2021

In Krisen Köpfe kennen – voneinander wissen – das erleichtert unsere Tätigkeit enorm, besonders, wenn es gilt, Betroffene zu betreuen, die aus anderen Kantonen kommen.

Wir bitten darum die Leitungen der Care/Notfallseelsorge-Teams, uns ihren Jahresbericht 2021 als PDF zuzustellen. Wir legen sie gerne auf der Webseite des betreffenden Kantons ab.

Zugleich bitten wir Euch, die Angaben auf dieser Webseite zu prüfen und Beatrice Perregaux Allisson, beatrice.perregaux@cns-cas.ch mitzuteilen.

Se connaître les uns les autres en situation de crise, voilà qui facilite énormément notre activité, surtout lorsqu'il s'agit de prendre en charge des personnes touchées provenant d'autres cantons.

Nous prions donc les directions des Care teams /d'aumônerie d'urgence de nous envoyer leur rapport annuel 2021 en format PDF. Nous le déposerons volontiers sur la page web du canton concerné.

En même temps, nous vous prions de vérifier les données sur ce site et de communiquer les éventuels changements à Beatrice Perregaux Allisson : beatrice.perregaux@cns-cas.ch.

Jahres- und Tätigkeitsbericht 2021 Care Team Kanton Bern

Im Jahr 2021 hat das CTKB als Milizorganisation bei 354 Ereignissen 613 Einsätze geleistet. 80% der Einsätze standen mit einem Todesfall im Zusammenhang. Bei etwas weniger als der Hälfte der Einsätze ging es um allgemeine oder medizinische Notfälle und um Einsätze nach einer Reanimation. Nach 11 Ereignissen im Kanton Jura rückten insgesamt 25 Mitglieder des CTKB aus.

Im Jahr 2021 wurden insgesamt rund 1500 Betreuungsstunden geleistet und rund 3000 Personen betreut. Das motiviertes Team besteht Ende 2021 aus: Total 165 Mitgliedern, 115 Frauen, 50 Männer.

Rapport annuel d'activité 2021 du Care Team du canton de Berne

En 2021, le CTCB, en tant qu'organisation de milice, a effectué 613 interventions dans le cadre de 354 événements. 80% des interventions étaient liées à un décès. Un peu moins de la moitié des interventions concernaient des urgences d'ordre général ou médical et après une réanimation. Suite à 11 événements dans le canton du Jura, 25 membres du Care Team sont intervenus dans ces situations.

En 2021, le CTCB a effectué environ 1500 heures d'intervention pour ces événements et a accompagné quelque 3000 personnes. Total des membres du Care Team 165: 115 femmes, 50 hommes

Pour plus d'informations, voir - Weitere Informationen unter <https://cns-cas.ch/be/>

Jahresbericht Care Team Uri (CTU)

Das Care Team Uri (CTU) ist Teil des Verbunds der Care Organisation Zentralschweiz (COZS: UR, SZ, NW, OW, LU, ZG) und leistet psychologische bzw. seelsorgliche Nothilfe im Rahmen des kantonalen Zivilschutzes und unterstützt Menschen bei ausserordentlichen Ereignissen.

Auch das Jahr 2021 stellte uns vor besondere Herausforderungen. Wir waren herausgefordert, mit der Pandemie und den Schutzmassnahmen umzugehen und innerhalb der Möglichkeiten und Grenzen unsere Einsätze zum Wohl der Bevölkerung im Kanton Uri zu leisten.

Das CareTeamUri wurde von der Kantonspolizei Uri zu 22 Einsätzen aufgeboden, unter anderen zu 7 Aussergewöhnlichen Todesfällen, 6 Freizeitunfällen, 5 Suiziden und 2 Lawinenunfällen.

Weitere Informationen unter: <https://cns-cas.ch/ur/>

Bericht CARE TEAM Glarus für das Jahr 2021 (CTGL)

Das CARE TEAM Glarus hat im Jahre 2021 mit seinen 15 Mitgliedern 17 Ereignisse bzw. 34 Einsätze mit insgesamt 105 Einsatzstunden geleistet. Diese Zahl gilt als reine Einsatzzeit «vor Ort» ohne Weiterbildungen, Übungen, gemeinsame Treffen & Rapporte wie auch ohne administrative Arbeit. Die Hauptbetreuungsgruppen waren «ausserordentl. Todesfälle» wie auch die Betreuung von Suizidangehörigen.

Weitere Informationen unter: <https://cns-cas.ch/gl/>

Stefan Keilwerth leitet seit 1. Februar die Notfallseelsorge Zürich

Der Pfarrer, Polizist und Care-Experte Stefan Keilwerth ist neuer Gesamtleiter der Notfallseelsorge Zürich und damit Nachfolger von Roger Müller. Der 51-jährige Keilwerth engagiert sich seit vielen Jahren in verschiedenen Organisationen der Notfallseelsorge.

Keilwerth arbeitet als Gesamtleiter Notfallseelsorge und als Seelsorger Schutz & Rettung Zürich, wie die Reformierte Kirche Kanton Zürich am Freitag mitteilte. Er stammt aus dem Baselbiet und studierte nach seiner Tätigkeit bei der Polizei Theologie. Seit Ende 2008 wirkt er als Pfarrer.

Neben seiner Arbeit als Gemeindepfarrer spezialisiert er sich auf das Begleiten und Coachen von Menschen in herausfordernden Lebenssituationen und Krisen. Er vertiefte sich in die Fachbereiche der Seelsorge und der Notfallseelsorge und bildete sich auf dem Gebiet der psychosozialen Notfallversorgung und der Notfallpsychologie weiter, wie es in der Mitteilung heisst.

Die Polizeiseelsorge und die Notfallseelsorge werden von der reformierten und katholischen Kirche des Kantons Zürich gemeinsam getragen.

Paul A. Bühler-Hofstetter, Notfallseelsorger, dipl. theol. Redaktor CNS CAS

Dammstr. 14, CH-4562 Biberist, 0041 32 530 40 25, 079 656 05 49, paul.buehler@cns-cas.ch

Auf Wunsch kann ich zu diesen Artikeln auch detaillierte Informationen zustellen!

Sekretariat: Sabrina Perna-Gatto Torres, Spiegelbergstr. 14, 4552 Derendingen, 079 722 87 50,

sabrina.perna@cns-cas.ch. - Raiffeisenbank Wasseramt-Buchs, 4552 Derendingen

PC 45-3537-6, IBAN CH CH84 8080 8003 4484 3366 1.

Oft hilft nur schweigen und das Unfassbare mitaushalten

Careteam Stefan Keilwerth leitet neu die Notfallseelsorge im Kanton Zürich. Der 51-jährige Pfarrer betreut Betroffene in Notfallsituationen und hilft ihnen, ihre traumatischen Erlebnisse zu verarbeiten. **Von Werner Schüepp**

Wie muss man sich Ihre Arbeit als Notfallseelsorger vorstellen?

Stefan Keilwerth: Wir sind ein Team von 70 Seelsorgenden aus der katholischen und reformierten Landeskirche, das während 365 Tagen/24 Stunden den Dienst der Notfallseelsorge in vier Regionen des Kantons Zürich sicherstellt. Ausser mir als operativer Gesamtleiter tun dies alle neben ihrer angestammten Arbeit. So sind zu jeder Tages- und Nachtzeit gleichzeitig vier Fachpersonen unserer Organisation auf Pikett. Alle sind notfallpsychologisch ausgebildet und werden von Blaulichtorganisationen nach schlimmen Ereignissen zur Betreuung von Betroffenen, Angehörigen und Zeugen beigezogen. Dies völlig unabhängig der Herkunft oder religiösen Gesinnung. Die Notfallseelsorge ist eine offizielle und zertifizierte Einsatzorganisation.



Der neue Gesamtleiter der Notfallseelsorge Zürich: Stefan Keilwerth hat als Polizist, Pfarrer und Care-Experte viel Erfahrung. Bild: Werner Schüepp

Wie stark spielt die Religion eine Rolle bei den Einsätzen?

Obwohl wir einen kirchlichen Hintergrund haben, stehen nicht religiöse Handlungen im Vordergrund, sondern der einzelne Mensch mit seinen persönlichen Bedürfnissen.

Wann rücken Sie aus?

Immer dann, wenn Menschen mit traumatischen Ereignissen konfrontiert sind, übernimmt die Notfallseelsorge die stabilisierende Erstbetreuung. Primär ist das der Fall bei aussergewöhnlichen und natürlichen Todesfällen, Suizid sowie Verkehrsunfällen mit Todesfolge. Bei grösseren Ereignissen kommt jedoch nicht die Notfallseelsorge, sondern Care Kanton Zürich zum Einsatz.

Als Seelsorger Schutz & Rettung haben Sie mit Rettungskräften zu tun. Was belastet diese besonders?

Rettungskräfte sind zuerst einmal normale Menschen, die mit Freuden und Leiden des Alltags konfrontiert sind. Dazu kommt, dass sie in ihren Einsätzen, die sie mit höchster Professionalität ausüben, mit Tod, Trauer und so manchen schlimmen Bildern konfrontiert werden. Das macht etwas mit einem. Und deshalb ist es wichtig, einen Ort zu haben, an dem man darüber sprechen und die Erfahrungen teilen kann, um langfristig gesund zu bleiben. Zudem ist es

wichtig, zur oft belastenden Arbeit einen Ausgleich zu haben.

Sie begleiten seit längerem Menschen in Krisen. Wie helfen Sie aus traumatischen Erlebnissen?

An erster Stelle geht es darum, einfach da zu sein für Menschen, die oftmals ganz unvermittelt durch einen Unfall oder Todesfall eines Angehörigen in eine Ausnahmesituation geraten sind. Wir versuchen zuerst, einen sicheren und geschützten Rahmen zu schaffen. Wir lassen sie erzählen, hören zu und geben Raum für das, was sie beschäftigt. Oftmals haben sich Menschen selbst noch nie in einer solchen Situation erlebt und haben das Gefühl, nicht mehr «normal» zu reagieren. Ich pflege dann zu sagen, dass sie sehr wohl «normal» sind, aber dass die Situation, die sie erleben, alles andere als normal ist. Das ist ein entscheidender Unterschied. Weiter suchen wir nach möglichen Ressourcen und aktivieren zusammen ihr familiäres und/oder soziales Umfeld. Und dort, wo medizinische oder weitere psychologische Hilfe nötig ist, muss diese aufgelegt werden.

Wie unterscheidet sich Ihre Arbeit von derjenigen eines Psychologen?

In der Erstbetreuung vordergründig nicht. Hier arbeiten alle Fachpersonen nach den gleichen Grundsätzen. Da geht es um Stabilisierung. Wo therapeutische Massnahmen darüber hinaus nötig werden, übernehmen Psychologen, die darin ausgebildet und spezialisiert sind. Andererseits ist es die Ressource von Theologinnen und Theologen der Notfallseelsorge, die Frage nach den grösseren Zusammenhängen des menschlichen Lebens, nach dem Woher und Wohin, nach Gott, ins Gespräch zu bringen, wo dies zum Thema wird. Auf Wunsch konnte zudem schon manches Gebet Boden, Halt und neue Perspektiven geben.

Gab es Momente, in denen Sie an Ihre Grenzen gestossen sind?

Ich habe schon erlebt, dass Menschen durch ein Ereignis in eine Ausnahmesituation geraten sind, in der sie durch Worte nicht mehr erreichbar, respektive ansprechbar waren. Da enden unsere Mittel. In diesem Fall musste die Person durch psychiatrische Fachpersonen medizinisch betreut werden.

Tod, Trauer, Katastrophen: Was fasziniert Sie an der Notfallseelsorge?

Es ist eine dankbare Aufgabe, Menschen in schwierigen Situationen beizustehen, sie zu unterstützen und mit ihnen Wege und Ressourcen zu suchen, die für sie hilfreich sein können. Dankbar ist es dann, wenn Menschen, die hoffnungslos waren, in aller Verzweiflung einen kleinen Hoffnungsschimmer entdecken und einen nächsten Schritt machen können.

Wie gehen Sie mit der Hoffnungslosigkeit des Gegenübers um?

Jedes Schicksal ist anders, jede Not und jeder Lebensrucksack, den Menschen tragen, ist ganz unterschiedlich. Da braucht es viel Gespür und Einfühlungsvermögen. Patentrezepte und beschönigende Worte sind da fehl am Platz. Eine Herausforderung ist es jedes Mal, die Hoffnungslosigkeit, in der sich ein Gegenüber befindet, ertragen zu können. Manchmal hilft nur schweigen und das Unsagbare mitaushalten.

Gelingt es Ihnen, am Feierabend abzuschalten?

Normalerweise gelingt es mir gut. Wichtig dabei ist, dass ich für mich selbst den Einsatz abschliesse und den Einsatzort auch innerlich bewusst verlasse. Auch Gespräche in einem professionellen Rahmen gehören dazu. Ganz wichtig ist für mich meine Familie, die mich erdet und unterstützt, sowie Spaziergänge in der Natur und die Trainings mit unserem Hund.

Weitere Informationen:

Kontakt bei Notfällen: Telefon 144 nfszh.ch

Stefan Keilwerth

Per 1. Februar hat Pfarrer Stefan Keilwerth die Stelle als Gesamtleiter Notfallseelsorge (40 Prozent) und Seelsorger Schutz & Rettung (50 Prozent) angetreten. Der 51-Jährige qualifiziert sich als Polizist, Pfarrer und Care-Experte für seine Führungs- und Seelsorgetätigkeit wie auch für das Unterrichten an der Höheren Fachschule für Rettungsberufe (HFRB). Zuletzt arbeitete er seit 2008 als Pfarrer in der reformierten Landeskirche Basel-Landschaft. **WS**